

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **34 (1918)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seine tiefere Bedeutung als heute. Wer das nicht einseht, dem ist nicht zu helfen. Die Verhältnisse, wie sie auf dem Wohnungsmarkte heute in St. Gallen zum Vorteil der Mieter bestehen, dürften wieder ändern, und die Zeiten würden wieder kommen, wo manch einer die Unnehmlichkeiten des Wohnens in der Kolonie an der Schoorenhalde wieder eher zu schätzen weiß.“

Auf den gleichen Ton gestimmt sind Rechnung und Jahresbericht der Eisenbahner-Vaugenossenschaft Rorschach.

Die Passivzinsen, die früher in die Höhe gingen (im Jahre 1916 um Fr. 2000.—) haben nur eine Erhöhung um Fr. 641.40 gebracht. Das ist eine Aussicht zur Besserung der Finanzlage; wenn man aber erfährt, daß das Anteilscheinkapital von Fr. 98,700.—, wovon Fr. 26,619.65 nicht einbezahlt sind, wieder ohne Zins bleibt, so müssen sich die leitenden Organe der Kolonie, die mit Umsicht und völlig uneigennützig ihres nicht immer angenehmen und vielfach sorgenvollen Amtes walten, sich weiterhin mit Geduld wappnen und den Willen zum Zusammenhalten und Durchhalten nicht fallen lassen. Diese Lage veranlaßte die Genossenschaftsleitung, mit dem Ruf um Hilfe an die Generaldirektion. Diese hat auf Grund der vorgelegenen Tatsachen entsprochen. So wird hoffentlich der Passivsaldo, der pro 31. Dezember 1917 Franken 17,334.91 ausmachte, nach und nach verschwinden, wenn nicht die steigenden Kosten für Gebäudeunterhalt unerwartete Mehrausgaben bringen. Sagt doch der Bericht hierüber folgendes: „Als einen baulichen Nachteil verspüren wir auch besonders die zu vielen Holzverkleidungen an den Häusern. Der Unterhalt dieser Verkleidungen ist trotz der Notwendigkeit für uns unmöglich geworden, weil die Materialien hierzu viel zu teuer sind; es wäre unverantwortlich, wollten wir nur das Notwendigste ausführen lassen. Der außerordentlich harte Winter hat ein Uebrigtes dazu beigetragen, die Reparaturen zu vermehren; hauptsächlich die Kloseteinrichtungen haben unter diesen Verhältnissen stark gelitten; Konstruktionsfehler haben auch hier mitgeholfen, die Defekte zu vergrößern.“

Als Neuerung wurde eine Mosterei eingerichtet, die Versicherung gegen Haftpflichtfälle eingeführt und endlich die 30,000 m² messende, noch unüberbaute Liegenenschaft vom Wiesland zu Ackerland umgewandelt, um den etwa 65 Genossenschaftlern, neben dem 200—300 m² messenden Garten beim Haus, noch ein weiteres Stück Pflanzland von erheblichem Umfang zu sichern.

So steht die Genossenschaft heute bedeutend gefestigter da als zur Zeit des Kriegsausbruchs. Wenn sie ausharrt, wird sie das gesteckte Ziel erreichen.

Verbandswesen.

Eine Bauhandwerkervereinigung für den Bezirk Auster ist gegründet worden zur Lösung beruflicher Fragen, wie Aufstellung verbindlicher Tarife, Regelung des Submissionswesens, Schaffung einer Berechnungsstelle usw. Zum Präsidenten wurde gewählt Herr Architekt Leuenberger in Wallisellen.

Der Baumeister-Verband des Kantons Baselstadt stimmte in seiner Sitzung vom 29. Juli einem Antrag seines Vorstandes auf Genehmigung eines Vergleichsvorschlages des Einigungsamtes betr. Neuregulierung der Maurer- und Handlangerlöhne bis 1. März 1919 zu. Die Steigerung der Maurerlöhne seit Kriegsbeginn beträgt 77 %, bei den Handlangerlöhnen 104 % o. Auf 1. November nächsthin soll eine weitere Steigerung eintreten. Der Verband erklärt ferner seine Zustimmung

zu einem Nachtrag zum bestehenden Steinhauertarifvertrag, wonach bis zum Vertragsablauf die Steinhauerlöhne — wie vor dem Kriege — je weilen 25 % höher sein sollen als die Maurerlöhne. Ferner wurde dem Vorstande Vollmacht erteilt zur Führung von Verhandlungen mit dem Parlierverein vom Baugewerbe zwecks kollektiver Regelung der Frage der Anpassung der Parliersalaire an die heutigen Teuerungsverhältnisse. Dieser Anlaß wurde benützt, um sich an Hand von statistischem Material ein Bild zu machen von der Wirkung der seit Kriegsbeginn eingetretenen Materialpreis- und Lohnerhöhungen. Es wurde festgestellt, daß sich die Baukosten bis anhin je nach Konstruktionsart um 150—250 % seit Kriegsbeginn verteuert haben. Hauptursachen sind: Erhöhung der Eisenpreise um das vier- bis fünffache, der Kohlenpreise um das siebenfache, sowie der Holzpreise um das drei- bis vierfache, ebenso wesentliche Steigerung der Arbeitslöhne und der allgemeinen Geschäftskosten. Aussicht auf einen Rückgang noch während oder unmittelbar nach dem Kriege ist leider nicht vorhanden, da die Rohstoffquellen zufolge der in ihrer Leistungsfähigkeit rasch abnehmenden Förderungsmittel immer mehr verliegen und die Arbeitslöhne erfahrungsgemäß kaum mehr zurückgehen dürften. Im Gegenteil sprechen Anzeichen für weitere nicht unerhebliche Preissteigerungen. Die Rückstellung dringender Bauarbeiten bis zur Zeit einer eventuellen Wiederverbilligung ist daher widersinnig und dürfte später den Zuwartenden unliebsame Enttäuschung bringen.

Verschiedenes.

† Kaminfegermeister Gottlieb Bartlomé in Winterthur starb am 4. August nach schwerer Lungenentzündung (Grippe) im Alter von 47 Jahren.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur. Fachschule für Bautechniker, Maschinentechner, Elektrotechniker, Chemiker, Tiefbautechniker, Eisenbahnbeamte und Handel. Das Wintersemester beginnt am 2. Oktober 1918.

Die Aufnahmeprüfung für die Neueintretenden der 11. Klasse aller Abteilungen und für die 1. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 30. September statt. — Anmeldungen sind vom 1. bis 31. August 1918 an die Direktion des Technikums zu richten. — Die Zahl der Aufzunehmenden richtet sich unabhängig von dem Resultat der Aufnahmeprüfung nach der Zahl der freien Plätze.

Programme können gegen vorherige Einsendung von 50 Cts. von der Direktionskanzlei bezogen werden.

Inlandshöchstpreise für Bauholz und kommunalen Wohnungsbau. Der Schweiz. Städteverband hat an das eidgenössische Departement des Innern das Gesuch gerichtet, im Hinblick auf die bestehende Wohnungsnot und die vermehrte Notwendigkeit kommunalen Wohnungsbaues die vom Holzhandel gewünschte Erhöhung der Inlandshöchstpreise für Bauholz unter keinen Umständen zu bewilligen, dagegen diese Höchstpreise für sämtliche Holzhändler, nicht nur für die Exporteure, verbindlich zu erklären und ihre Überschreitung mit empfindlichen Strafen für Verkäufer und Käufer zu belegen.

Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und der Schweizerische Amateur-Photographen-Verband eröffnen unter allen in der Schweiz ansässigen Amateuren einen Wettbewerb zur Erlangung von photographischen Aufnahmen charakteristischer Objekte für die Zwecke des Heimatschutzes. Als Themata sind aufgestellt: